

1 8 2 0.

Stiebenter General-Bericht

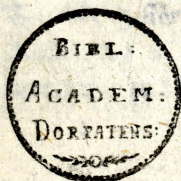
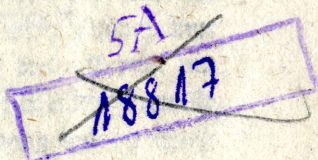
aus der

Dörptschen Abtheilung  
der Russischen  
Bibel-Gesellschaft.

Verlesen

in der General-Versammlung zu  
Dorpat, den 20. Januar

1 8 2 1.



Der Druck dieser Schrift wird unter der Bedingung genehmigt, daß gleich nach dem Abdruck und vor der öffentlichen Herausgabe die vorschriftmäßigen, zur gesetzlichen Vertheilung bestimmten Exemplare, an diese Censur-Comität eingeliefert werden.

Dorpat, den 22. März, 1821.

Dr. H. L. Böhlendorff, Censor.

Est. A

Tartu Riikivõimkonna

Raamatukogu

9694

F 1821

30701788



An  
die General-Versammlung der Dörptschen  
Abtheilung der Russischen Bibel-  
Gesellschaft

von  
deren Comitât

Bericht.

Als unsere Gesellschaft, den Statuten gemäß, ihre letzte Zusammenkunft am 22. Januar 1820 hielt, sahe sich die abgehende Comitât genöthigt, ihren Bericht mündlich abzustatten: weil dem mit der schriftlichen Abfassung beauftragten Herrn Sekretär eine Krankheit zugestoßen war, welche ihn wider Erwarten außer Stand setzte, die Arbeit zu vollenden, und ihn zu unserm Leidwesen veranlaßte, daß seit der Stiftung unserer Gesellschaft so unermüdet eifrig geführte Amt ganz niederzulegen. Wir haben diesen Verlust um so mehr zu bedauern, da derselbe in einen Zeitpunkt fällt, in welchem der Geschäftsgang und die Wirksamkeit unserer Comitât, gestört durch den Tod ihres thätigen Vice-Präsidenten v. Roth, noch mit bedeutenden Schwierigkeiten zu kämpfen hatte.

Jener mündliche Bericht umfaßte indessen auch nur den geringen Zeitraum eines halben Jahres. Denn weil nach dem erwähnten Todesfalle die General-Versammlung des Jahres 1819 erst im Junius gehalten werden konnte, so erstreckte sich die damalige Berichterstattung schon bis in die Mitte desselben Jahres. Es war nun dem gedruckten Sechsten General-Berichte nichts weiter hinzuzufügen, als eine Uebersicht unsers Kassenbestandes am Schlusse dieses Jahres und eine allgemeine Anzeige, zur Begründung der fortgesetzten Thätigkeit Ihrer Comitât und der gewissenhaften Verwaltung des Geldes. Das geschah denn mündlich.

Um in unsern gedruckten Berichten — auch dieser soll es werden — den Zusammenhang nicht fallen zu lassen, nehmen wir jetzt den historischen Faden von jenem Zeitpunkt auf, da der letzte im Druck erschien, und fassen in dem jetzigen Siebenten General-Berichte zusammen, was theils mündlich schon vortragen worden, theils in Beziehung auf das Jahr 1820 neuerdings noch anzuzeigen seyn wird. Zuförderst wollen wir Sie mit den Schwierigkeiten bekannt machen, welche uns aufgestoßen sind und uns — wir können es nicht bergen — während dieses Jahres in manche Verlegenheit gesetzt haben. Dann eröffnen wir Ihnen aber auch die heiteren Aussichten, welche unser Werk umgeben und in jedem frommen Gemüthe die beseligende Ueberzeu-

gung nähren, daß es Gottes Werk ist, was wir betreiben. Der Segen des Höchsten ruhet auf demselben, es besteht und wird bestehen mit allen den unendlich heilsamen Folgen, welche Seine ewige Weisheit in diesen Zeiten der Vermirrung durch solche Anstalten sichtbar vorbereitet, damit sich die Thore aufthun und herein gehe das gerechte Volk, das den Glauben bewahret.

Der religiöse Eifer unserer Unterabtheilungen, der theilnehmende Sinn für die Verbreitung des göttlichen Wortes, und die Hinlänglichkeit unserer Hülfsmittel, diesen frommen Sinn zu bestärken, sprechen sich immerfort so deutlich und herzerhebend aus, daß hierin die belohnendsten Aussichten für alle dargebrachten Opfer und Bemühungen sich zeigen.

Was nun aber zuerst die uns aufgestoßenen Schwierigkeiten betrifft, so schreiben sie sich einzig davon her, daß unsere Gesellschaft den Druck des dort: ehstnischen Neuen Testaments zu besorgen übernommen hat. Schon aus dem Sechsten General-Bericht dieser Comitât ist es bekannt, wie der unvermuthete Tod unsers Vice-Präsidenten den beschlossenen Stereotypdruck dieses Testaments plötzlich unterbrach. Weder die von ihm versprochenen Vorarbeiten fanden sich in seinem Nachlasse, noch konnte man überhaupt auch hinreichende Aufschlüsse über die von ihm genommenen Maßregeln erhalten. Man hätte freilich den alten Text abdrucken

lassen können. Aber unsere Comitât wurde durch die Geistlichkeit selbst aufmerksam gemacht und überzeugt, daß die dort: ehmische Uebersetzung des N. Testaments viele Sprachfehler und unschickliche Ausdrücke enthielt, auch von der reval: ehmischen bedeutend abwich und dieser in jeder Hinsicht nachstand. Die Comitât mußte also Bedenken tragen, eine solche Uebersetzung, der sie allerdings zur Erreichung eines temporellen Zwecks alle Achtung und Unterstützung angedeihen ließ, des Stereotypens Druckes zu würdigen. Die Heiligkeit des Gegenstandes forderte hier die größte Vorsicht. War es einerseits nicht zu leugnen, daß dergleichen fehlerhafte Uebersetzungen der heil. Schrift ihr ihre Würde entziehen, das andächtige und fleißige Lesen derselben stören, und selbst für die Lehrer der Religion den Nachtheil haben, daß diese sich an eine unrichtige Sprache gewöhnen und das Wort Gottes nicht in seiner ganzen eindringenden Kraft und Lieblichkeit dem Volke vortragen können; so war es von der andern Seite ebenfalls nur zu gewiß, daß das sogenannte Verbessern in unsern Tagen oft mehr Nachtheil als Nutzen gebracht hat, und daß, wenn gleich ganze Corporationen und die Mehrzahl des Publikums einen solchen Schritt gut hießen, der Erfolg doch nicht immer die gehoffte Wirkung zeigte. Die Comitât befand sich daher in nicht geringer Verlegenheit, als sie aus den ihr zugestellten Probearbeiten

sah, daß der Text merkliche Umänderungen erleiden würde. Zur Beruhigung diente freilich, daß man in den Aenderungen sich hauptsächlich nach der reval: schen Uebersetzung richtete, welche ebenfalls in dieser Provinz kirchliche Autorität hat. Die Comitât maßte sich indessen kein Urtheil an, sie wagte auch nicht, auf das Urtheil Anderer zu entscheiden; sondern sie hielt es vielmehr für Pflicht, die Entscheidung einzig Dem anheim zu stellen, als Dessen Werk sich eine solche Unternehmung notwendig offenbaren muß, wenn der beschränkte Sterbliche sich nicht eines Vorwizes anklagen soll. Sie setzte demnach den stereotypisirten Druck fürs erste aus, und beschloß, die unter Aufsicht der geistlichen Landesbehörde angefangene Revision des Textes abzuwarten, sodann diesen verbesserten Text in einer Auflage von dreitausend Exemplaren zu verbreiten, und wenn sich die Arbeit bewährt haben würde, ihr auch größere Unterstützung angedeihen zu lassen. Denn sie war es der gottesfürchtigen und gebildeten Gesellschaft, die sie zu vertreten die Ehre hat, sie war es sich selbst schuldig, das ihrer Verwaltung anvertraute Geld und die ihr zu Gebote stehenden Hülfsmittel nicht im Schweifstuch zu vergraben, sondern dergestalt zur Ehre Gottes und Seines Wortes anzuwenden, daß der Erfolg als bleibendes Denkmal eines mit Weisheit verbundenen frommen Eifers unserer Gesellschaft, vor Gott und Nachwelt sich bewähren könnte. Um

ihrerseits für einen solchen Erfolg alles zu thun, was in ihren Kräften stand, ließ sie, nach dem Wunsche der Revidenten, von dem ersten revidirten Bogen einen Probeabdruck machen, diesen an sachkundige Männer vertheilen, und die Meinungen oder Rathschläge derjenigen, deren Stimme hier gelten konnte, einsammeln. Sie hat die Satisfaction gehabt, daß ihr von allen Seiten beifällige Urtheile und wohlge-meinte Bemerkungen zugeflossen sind. Unter diesen war ihr am schätzbarsten das Schreiben der verehrten St. Petersb. Comitât der Reichs-Bibel-gesellschaft, welche mit ihrer gewohnten Sorgfalt und Theilnahme uns unter dem 9. Februar v. J. ihre Freude und ihren Beifall über die begonnene Arbeit zu erkennen gab, auch einige Bemerkungen mittheilte, die dankbar benutzt worden sind. Wir können nicht umhin, den für uns so ermunternden Eingang jenes Schreibens hier vorzulegen. Er lautet so:

„Aus dem Bericht vom 3. Dec. v. J. und dem beigefügten ersten Bogen der, längst so sehnlich erwarteteten dörrt-ehstnischen Ausgabe des N. Test. erfah die Comitât der Russischen Bibel-Gesellschaft mit herzlichster Freude gegen Den, der das Wollen und Vollbringen giebt und ohne Den wir nichts vermögen, daß es dem Eifer (n) der anerkannten Thätigkeit der mit der Revision dieser Ausgabe beauftragten Männer endlich gelungen ist, alle Schwierigkeiten und Hindernisse glücklich zu besiegen und

„ihre segensreiche Arbeit unter dem Beistande des Höchsten zu beginnen. Wenn unser erstes Gefühl dabei Preis und demüthige Anbetung des allmächtigen, barmherzigen Heilandes war, den auch das so lange hungernde Volk der Ehsten jammerte und der auch sie nicht ungezessen von sich lassen wollte, auf daß sie nicht verschmachtet auf dem Wege, sondern sie jetzt aufs Neue mit dem, uns durch seine Jünger gereichten Brote des Lebens speiset; so erkannten wir auch vollkommen die Verdienste, die sich die Herausgeber um den guten und glücklichen Fortgang dieses Werks, so wie das Recht, das sie sich dadurch auf die Dankbarkeit ihrer Landsleute und deren späte Nachkommen erworben haben. Je völligere Gerechtigkeit die Comitât jedoch diesen Männern für die, schon aus dieser ersten Probe ihrer Arbeit hervorleuchtende Sorgfalt sowohl für Wegschaffung offener Fehler, als für Korrektheit und Einheit der Sprache, wiederfahren läßt, und je gewisser sie schon nach Ansicht dieses ersten Bogens davon überzeugt ist, daß die gegenwärtige Umarbeitung die dörrt-ehstnische Uebersetzung vollkommen zu einer Stereotyp-Ausgabe reif machen wird, desto mehr hält sie sich zu folgenden Bemerkungen verbunden“ etc.

So konnte unsere Comitât denn die gerechteste Hoffnung hegen, daß das begonnene Werk, unter dem Beistande Gottes, nicht nur für die Mitwelt, sondern

auch für die Nachwelt ein gesegnetes Denkmal unserer wohlthätigen Verbindung seyn und bleiben werde. Doch sie konnte sich dabei nicht verhehlen, daß diese langwierigen Veranstellungen mehr Zeit bereits gekostet hatten und noch zu fördern schienen, als mit dem dormaligen Bedürfnisse unserer Unterabtheilungen und des dorpt-ehstnischen Landvolks, das schon seit geraumer Zeit wieder keine Testamente bekommen konnte, verträglich war. Je weniger sie den Vorwurf tragen wollte, der guten Sache durch Ueber-eilung geschadet zu haben, je weniger sie sich in die Revision selbst mischen konnte und wollte, vielmehr die Vorsicht ehren mußte, mit welcher selbige einer vielfältigen Prüfung und Berathung unterworfen ward; desto abhängiger sahe sie sich dadurch von Umständen, deren Leitung gar nicht in ihrer Macht war, und welche ihrer übrigen Wirksamkeit Eintrag thaten. Was das gegenwärtige, augenblickliche Bedürfnis so dringend forderte, wurde durch die Verzögerung je länger desto mehr nur in eine Vorsorge für die Zukunft verwandelt: und wir konnten nicht anders als mit Bedauern an unser frommes Land-volk denken, dessen Scherstein unermüdet eingingen, ohne ihm den gehofften Segen des göttlichen Wortes zurückzubringen. Dies war es, wodurch die Comitât endlich, nachdem sie ihren Unterabtheilungen bereits 1500 Exemplare schuldig geworden war, sich zu dem Beschluß genöthigt sahe, einstweilen ihre frühere

Ausgabe v. J. 1815 noch mit dreitausend Exemplaren zu vermehren, um ihre Hülfsgesellschaften un-  
unterbrochen versorgen und fortdauernd in gesegnetem Eifer erhalten zu können, ohne die Revision zu über-eilen. Unabhängig nunmehr von dem, was für die Zukunft geschehen soll, kann sie der Wohlthätig-keit wieder freien Lauf geben, und braucht in keinem Augenblick die Gegenwart für die Zukunft leiden zu lassen. Diese dreitausend Exemplare hängen bloß von der Betriebsamkeit der Comitât ab: sie werden in kurzer Zeit fertig seyn. Sie werden uns auch den Vortheil gewähren, daß wir bei Erscheinung der ver-besserten Ausgabe Niemandem werden einen Zwang anzuthun brauchen, sondern die Wahl Jedem offen lassen können.

Daß wir bei diesen typographischen Verhand-lungen, ehe es zu dem letzten Beschlusse kam, uns in mancher Verlegenheit befunden haben, ist bereits ge-sagt worden. Nie fühlte die Comitât lebhafter den Verlust ihrer, mit dem Geschäftsgange vertrauten und einflussreichen ehemaligen Mitglieder. Was sonst durch vertraulichen Briefwechsel abgemacht werden konnte, mußte jetzt den langsamen Gang officieller Unterhandlung nehmen. Wir würden jedoch dessen ganz und gar nicht vor der geehrten Gesellschaft und vor dem übrigen Publikum erwähnen, wenn es uns nicht rechtfertigen müßte, daß die Sache seither so langsam gegangen ist. Die schleunige Ausführung

der letzten Maßregel, welche allen solchen Verlegenheiten vorbeugen soll, wird beweisen, daß die Verzögerung nicht einer Schläfrigkeit von unserer Seite beizumessen ist. Unser Kontrakt mit dem Buchdrucker war bereits am 22. August 1819 abgeschlossen, wie unser Sechster General-Bericht auch schon ausweist, welcher von dieser Sache als von einer ganz abgemachten spricht. Wir hoffen zu Gott, daß es künftig niemals mehr an Exemplaren des dörrptehstnischen N. Test. mangeln werde.

Sie, verehrte Mitglieder, theilen gewiß diese Hoffnung um so freudiger mit uns, Gottes mitwirkende Gnade preisend, wenn wir Ihnen nunmehr den ökonomischen Zustand unserer Gesellschaft darlegen und besonders den frommen Eifer schildern, mit welchem der wohlthätige und heilige Zweck derselben von funfzehn Hülfsgesellschaften anerkannt und unterstützt wird. Ehe wir zu der detaillirten Anzeige schreiten, lassen Sie uns vorher einen Blick im Allgemeinen auf unsere Mittel zur Verbreitung des Wortes Gottes thun, und welchergestalt diese in dem Bezirk unserß Wirkungskreises benutzt sind oder werden sollen, um nicht nur Jedermann mit den Büchern der heil. Schrift zu versorgen, sondern auch das fleißige und andächtige Lesen derselben zu befördern.

Unsere Haupt Sorge ist auf das Ebstnische Landvolk gerichtet, dem es bis hierzu ganz an Gelegenheit

fehlte, sich auf eine leichte Art die Bibel zu verschaffen. Nunmehr sind die Mittel dazu reichlich vorhanden, indem das Volk durch 15 Unterabteilungen von uns unablässig versorgt wird. Unsere Hülfsgesellschaften bestehen in und unter diesem Landvolk selbst. Um ihren Eifer aufzuregen, bewilligte ihnen die Comitât Anfangs Geschenke von funfzig und mehreren Exemplaren. Jetzt ist dies nur selten noch nöthig, da die freiwilligen Beiträge des von der Bibelfache begeisterten Volks schon hinreichen, um dafür jedes Mal eine bedeutende Anzahl Bücher zurück zu senden. Die Comitât hat nämlich den Beschluß gefaßt, auf diese Art immer zwei Drittel des einlaufenden Geldes sogleich jeder Hülfsgesellschaft in Büchern, welche diese selbst aufgeben kann, zu retradiren, und nur ein Drittel für anderweitige Ausgaben in der Hauptkasse aufzubewahren. Solche Bücher werden bei der nächsten General-Versammlung der Hülfsgesellschaft, oder auch sonst bei vorfallenden Gelegenheiten, durch den Geistlichen des Orts an arme Gemeindeglieder öffentlich verschenkt.

Was nun aber das Neue Testament der Dörrpt-Ebsten betrifft, das unsere Gesellschaft gleichsam aus seinem siebenzigjährigen Grabe erst hervorgerufen und den armen Bewohnern dieses kleinen Distrikts in einer neuen Ausgabe wiedergeschenkt hat; so thut die Gesellschaft in dessen Hinsicht noch mehr. Sie verkauft es auch zum allgemeinen Besten für

einen geringeren Preis, als der Druck und Einband ihr selbst zu stehen kommen. Unveränderlich verkauft sie ein gebundenes Exemplar für 2 Rub. 30 Kop. Kupfermünze, das ungebundene für 1 Rub. 25 Kop. R. M. Sie muß sich selbst ersteres mit beinahe 3 Rub. und letzteres mit mehr als anderthalb Rub. berechnen. Die Kosten dieses bedeutenden Zuschusses trägt sie gemeinschaftlich mit den dabei interessirenden Unterabtheilungen, indem sie den dortschristlichen Hülfsgesellschaften, bei einem neuen Drucke, die zu verschenkenden Exemplare so lange nach dem wahren Preise anrechnet, als bis der auf selbige fallende Antheil des Zuschusses gedeckt ist. \*)

Vermittelt diese Einrichtung ist die Gesellschaft nun im Stande, ohne fremde Beihülfe und mit verhältnißmäßig sehr geringen Einkünften — (denn sie subsistirt hauptsächlich nur durch die Beiträge der Hülfsgesellschaften, wovon jedoch bloß der dritte Theil an ihre Kasse fällt) — ihren Schübling durch eben die Wohlthätigkeit zu schmücken, mit welcher reiche Gesellschaften die übrigen in die Welt senden. Die in unserm Verlag erscheinende Ausgabe des heiligen Buchs liefern wir jedem Käufer, nah und fern, zu diesem herabgesetzten Preise, und lassen ihm dadurch von den milden Gaben unsers gottesfürchtigen Vereins fröhlich etwas zufließen, überzeugt, daß

Wohlhabendere mit eben solcher christlichen Gesinnung dasjenige, was sie dabei ersparen, wiederum in einer freiwilligen Gabe zurückfließen lassen und mit uns — gedenken an das Wort des Herrn Jesu, das er gesagt hat: Geben ist seliger denn nehmen! (Ap. G. 20, 35.)

So wie unsere Unterabtheilungen im Landvolke uns ein sicheres Mittel zum Absatz der heiligen Schrift unter demselben gewähren, so erreichen wir durch sie einen noch wichtigeren Zweck, nämlich den, daß die Ehrfurcht vor der Bibel, das andächtige Lesen derselben und überhaupt jener gottesfürchtige Sinn geweckt wird, welchem das Wort Gottes wie ein Feuer ist zur Leuchte des Fußes und zum Licht auf dem Lebenswege, wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißet. (Jer. 23, 29.)

Dies verdanken wir dem Eifer derjenigen Mitglieder unserer Section, welche sich an die Spitze dieser Hülfsgesellschaften gestellt und sich der Leitung derselben rühmlichst unterzogen haben. Wir nennen unter ihnen vorzüglich die würdigen Geistlichen, welche, mit nicht geringem Aufwande von Zeit und Kräften, gewöhnlich bei einander zusammen kommen und sich gegenseitig unterstützen, um ihren Gemeinden die Tage der General-Versammlungen in ein Bibel-Fest zu verwandeln, mit welchem Namen sie auch

\*) Man sehe die Beilage Nr. 1.

der Landmann durchgängig belegt\*). Es sind wahre Feiertage. Denn nachdem die äußerlichen Geschäfte an einem andern Orte besorgt sind, zieht die Gemeinde mit ihrem Seelsorger in die Kirche. Hier wird unter Gesang, Predigt, Gebet und Einsegnung ein förmlicher Gottesdienst gehalten, dessen Feierlichkeit durch die Gegenwart mehrerer functionirenden Geistlichen nicht nur erhöht, sondern von diesen zweckmäßig benutzt wird, um dem Volke Anleitungen zu geben, wie das erweckliche Lesen der heiligen Schrift geschehen müsse, und ihm zu zeigen, welche segensreiche Folgen solches habe. Dadurch ermuntert man es zum eigenen Fleiß in dieser wichtigen Angelegenheit und macht es mit dem wahren Zweck der Bibel-Gesellschaften, durch welche Gott sein herrliches Wort in unsern Tagen wieder aufrichtet, näher bekannt. Zum Beschluß werden Auszüge aus den St. Petersburger, Englischen und andern Nachrichten,

---

\*) Man kennt diese Bibel-Feste schon aus früheren General-Berichten unserer Unterabtheilungen, welche wir sonst dem unsrigen anhänglich beifügten. Diesmal kann es aus Mangel an Raum nicht geschehen. Daher geben wir hier eine allgemeine Schilderung, und werden sodann bei den Unterabtheilungen nur das einzelne Merkwürdige noch beibringen. Den neugewählten Comitaten könnte jedoch, für die Hauptpunkte eines solchen Berichts, mit einem Schema gedient seyn; weshalb denn einer derselben wieder abgedruckt wird (s. Beil. Nr. 2), und zwar, um hiermit zugleich das Andenken des verewigten Stifters dieser Feierlichkeiten zu ehren, — der Kannapähse.

ten, in der Landessprache verlesen, und die von unserer Comität gesandten Bücher der heiligen Schrift an fleißige Kinder und arme Mitglieder vertheilt, wodurch denn selbst bei den Ungebildeteren der Eifer, lesen zu lernen, merklich zunimmt. Letzteren kommen die Prediger bisweilen noch, von sich aus, dadurch zu Hülfe, daß sie den Armeren unter ihnen solche geistliche Bücher, woraus die Dorfjugend in den Schulen das Lesen zu erlernen pflegt, und welche ihnen aus andern Stiftungen zum Verschenten anvertraut sind, bei dieser Feierlichkeit unter andringlichen Ermahnungen zustellen.

Die Comität findet diese Einrichtung so zweckmäßig und ihrer Wünschen angemessen, daß sie nicht umbin kann, allen den achtungswürdigen Mitgliedern, geistlichen und weltlichen Standes, welche sich um dieselbe verdient gemacht haben, hier öffentlichen Dank abzustatten; wie sie denn auch im Laufe des verflossenen Jahres verschiedene Beschlüsse zur Beilebung und gehdrigen Leitung sothaner nützlichen Anstalten gefaßt hat. \*)

Directe zu dem Chinesischen Landvolk hat die Comität gesprochen durch einen, in dessen Sprache besonders abgefaßten General-Bericht, von welchem 9000 Exemplare gedruckt und unentgeltlich vertheilt wurden.

---

\*) S. Beilage Nr. 3.

Doch nicht bloß den Ehsten sucht unser Verein nützlich zu werden; sondern, nach dem Prinzip der Bibel-Gesellschaften, Allen und Jedem, den man erreichen kann. So viel sich irgend thun ließ, haben wir in diesem Jahre auch deutsche und russische Bibeln oder Testamente verbreitet. Daß hierin mehr geschehen kann und wird, das hoffen wir, mit Gottes Hülfe, von den Maaßregeln, welche neuerlichst getroffen sind. Unsere Comitât fand dazu eine erwünschte Veranlassung in dem Schreiben der verehrten St. Petersb. Comitât vom 31. Aug. 1820, dem ein Memorial über die Mittel zu einem weiteren und reichlicheren Absatz der Bücher der heil. Schrift von Seiten der Section's Comitâten, beigefügt war. Sie wird ihren desfalligen Beschluß mit diesem General-Bericht abdrucken lassen, damit das Publikum die Plätze kennen lerne, wo sich Jeder auf die ihm bequemste Weise mit der Bibel oder dem N. Testament in allen Sprachen unsers Landes versorgen kann \*). Außer dem Haupt-Depot unserer Comitât, hält die Gesellschaft noch drei specielle Neben-Depots für die Russen, Reval-Ehsten und Dorpt-Ehsten. \*)

\*) S. Beilage Nr. 4.

\*\*) Nämlich bei dem Herrn Polizeimeister, Obristlieutenant und Ritter von Gessinsky in Dorpat, für die Russen; eben daselbst bei dem Herrn Pastor und Konfistorial-Assessor Moritz, für die Dorpt-Ehsten; und auf der Willkferschen Pfarre bei dem Herrn Pastor Wilde,

Ein angesehenes Mitglied unserer Gesellschaft, welches von Amtswegen in näherer Berührung mit Personen der Russischen Gemarkung steht, hat es übernommen, den Ankauf und die Verbreitung der heiligen Schrift bei diesen zu befördern, und das bei selbigem errichtete Depot Slavonischer Bibeln und Russischer Evangelienbücher zeigt sich bereits sehr nützlich. Auch auf einem andern Wege kam die Comitât in eine erwünschte Berührung mit dieser Nation. Durch das edelmüthige Geschenk Seiner Majestät des Kaisers, welcher für 25000 Rub. Slavonische Neue Testamente, zur Vertheilung an die Armee, ankaufen lassen, genossen wir das Glück auch unsererseits, Werkzeuge dieser Wohlthätigkeit zu werden, indem uns 180 Exemplare zugesandt wurden, welche für die Regimenter der 1sten Infanterie-Division bestimmt waren. Nach den Aufträgen der St. Petersb. Comitât vom 9. Sept. und 9. Dez. v. J. sind selbige an den Herrn Obristen und Ritter v. Stepanof, Commandeur des hier stehenden 2ten See-Regiments abgeliefert worden, theils zur Vertheilung der seinem Regiment zukommenden Quote, theils damit die übrigen Quoten durch Militär-Gelegenheit nach Pleßkau an den dienstverrichtenden Priester der erwähnten Division, Simon Kaschinski, befördert würden.

für die Reval-Ehsten. Das Haupt-Depot ist beim Factor unserer Comitât, Herrn Kirchen-Notâr Cossart.

Um nun aber auch auf dem Lande den Deutschen, Russen und allen fremden Konfessionsverwandten einen Weg anzuweisen, auf dem sie sicher und ohne alle Weitläufigkeiten das Buch des Lebens von uns beziehen können, hat die Comitât beschlossen, in allen Unterabtheilungen unserer Dörptschen Section eine Niederlage der gangbarsten Bibeln und Neuen Testamente, für den Verkauf zu errichten. Sie hat sich vorbehalten, mittelst dieses General-Berichts (wie hierdurch geschieht) die Comitâten ihrer Hülfsgesellschaften zu ersuchen, daß sie 1) ihr unverzüglich aufgeben, was und wieviel jede derselben glaubt absetzen zu können; wie auch 2) dafür unablässig sorgen, daß, sobald der Borrath aus ist, neue Exemplare sogleich angeschafft werden. Zu dem Ende werden sie die nöthigen Exemplare aus unserm Haupt-Depot in Dorpat, gegen eine, von ihrem Vice-Präsidenten und Sekretären (oder im Namen derselben, vom Prediger des Orts) unterschriebene Anweisung, abholen lassen, und der dörptschen Comitât jedes Mal, sobald ein neuer Borrath verlangt wird, die Zahlung für den alten einschicken. Wenigstens haben sie alljährlich bei Einbringung ihres General-Berichts zu liquidiren. In diesem Bericht ist namentlich die Anzahl sowohl der verkauften, als der noch vorräthigen Bücher aufzugeben, und das gelösete Geld mit demselben zugleich einzuliefern, falls solches nicht schon früher abgege-

ben wäre. Sollten einige Comitâten, zur Vermeidung der Rechnung, lieber aus eigenen Mitteln ein Verkauf-Depot (etwa auch nur aus einem einzigen, immer vorräthigen Exemplare von jedem Buche) bei sich anlegen wollen; so haben wir an sie bloß die Bitte zu thun, daß sie in dem erwähnten jährlichen Berichte die Anzahl der von ihnen verkauften oder angeschafften Exemplare anzeigen, und dadurch ihre, wie wir zuversichtlich hoffen, bereitwillige Mitwirkung darthun, Jedermann den Ankauf durch ununterbrochene Ergänzung ihres Vorraths zu erleichtern. In der Regel werden wohl allenthalben folgende Ausgaben der heil. Schrift zu halten seyn: die deutsche Bibel u. das deutsche N. Testament, das dörpt-ehstnische Neue Testament, die reval-ehstnische Bibel nebst N. Testament, und da, wo sich Russen befinden, auch das russische Evangelienbuch.

Jedoch bleibt die Auswahl dem Ermessen der achtungswürdigen Comitâten der Unterabtheilungen selbst überlassen.

Die dörptsche Sections-Comitât hofft auf diese Art Jedermann den Ankauf der heil. Schrift in ihrem Bezirke zu erleichtern. Auch andern Glaubensgenossen, welche die Bibel in ausländischen Editionen oder fremden Sprachen zu erhalten wünschen, bietet sie ihre Dienste an. Sie bringt in dieser Hinsicht mit herzlichster Freude den Antrag eines ehrwürdigen ka-

tholischen Geistlichen, Herrn Professors Leander van Es in Marburg, zur Kenntniß ihres Publikums. Dieser eifrige Arbeiter in der Bibelsache, der wohl an tausend Exemplare in einer Woche verbreitet, hat an uns durch einen Freund das Anerbieten gelangen lassen, seine katholischen Glaubensgenossen in unserm Bezirke mit Exemplaren seiner vortheilhaften und im Auslande sehr beliebten Uebersetzung des Neuen Testaments unentgeltlich zu versorgen. Wir fordern Alle, welche von diesem Anerbieten Gebrauch machen wollen, hierdurch auf, sich bei unserer Comitât zu melden und ihre Bestellungen aufzugeben.

Lassen Sie uns jetzt, theilnehmende Freunde unserer Anstalt! von dem höhern Standpunkte der allgemeinen Uebersicht herabsteigen zur näheren Untersuchung der einzelnen Punkte, worauf sich das Ganze stützt. Wir sind es unsern Unterabtheilungen schuldig, sie in ihrer speciellen Wirksamkeit und Verfassung zu beobachten, und dadurch, daß wir ihre Erfolge öffentlich darlegen, sie nicht nur von unserer immer wachen und theilnehmenden Aufmerksamkeit zu überzeugen, sondern auch heilsamen Wettstreit unter ihnen zu veranlassen, insbesondere aber uns selbst für die noch übrige Erwägung der ökonomischen Verhältnisse unserer Societât auf eine feste Basis zu stellen.

Die Anzahl unserer Hülfsgesellschaften hatte

sich seit unserer vorigen gedruckten Anzeige noch um eine Unterabtheilung vermehrt, nämlich die Roddaserische, deren Statuten in der Comitâts-Sitzung v. 2. Dez. 1819 die Bestätigung erhielten. Weil wir aber die Oberpahlensche, aus lokalen Gründen, an die neu entstandene Pernau-Fellinsche Section, von welcher sie ihre Bücher leichter beziehen kann, abgetreten haben; so sind es jetzt immer noch funfzehn Unterabtheilungen, die mit uns in Verbindung stehen. Es liegt uns nicht an extensiver, sondern intensiver Vergrößerung unsers Wirkungskreises. Mit vieler Freude vernahmen wir daher die Errichtung einer neuen Section im Pernau-Fellinschen Bezirk, woselbst sich der gemischte Dialekt des Landvolks schon ganz dem revalschen nähert und revalsche Religionsbücher in kirchlichem Gebrauch sind. Wir stellten es sogleich allen unsern vier Unterabtheilungen des reval-ehstnischen Dialekts frei, ob sie zu jener Section übertreten oder bei der unsrigen verbleiben wollten. Außer der Oberpahlenschen, welche ihren Entschluß schon mündlich durch den Herrn Vicepräsidenten, Landrath von Pistohlkors, hatte melden lassen, sandten Roddaser, Marien und Willistfer die schriftliche Erklärung ein, daß sie Unterabtheilungen der dörrptschen Section zu bleiben wünschten; weshalb denn auch unsere Comitât sich veranlaßt fand, zur leichteren Beziehung der reval-ehstnischen Bibeln und Testamente für sie

noch ein besonderes Depot in Pillistfer zu errichten.

Unsere übrigen zwölff Unterabtheilungen gehören allesamt zu dem Distrikt, wo der uralte dorpt-ehstnische Dialekt noch existirt: sie bedienen sich eigener Religionsbücher, welche in diesem Dialekt abgefaßt sind. Für sie läßt unsere Gesellschaft das Neue Testament abdrucken. Unsere Comitât steht mit ihnen noch in einer Berechnung wegen der, nach Maßgabe ihrer Beiträge, ihnen ausgesetzten Anzahl zu verschenkender Exemplare dieses Buches. Weil der Abdruck desselben, wie bereits erwähnt worden, sich ins Ungewisse zog; so mußte der kleine Rest von Exemplaren häuslicher vertheilt, und zu den dringendsten Erfordernissen aufgespart werden. Jetzt aber, da bereits dreizehn Bogen des neuen Drucks fertig sind und wir mit Bestimmtheit die Zusage geben können, daß im Laufe des nun angetretenen Jahres 1821 völlig liquidirt werden wird, hat unsere Comitât für nöthig erachtet, die Rechnung mit dem Jahre 1820 zu schließen, und das Resultat derselben jeder Unterabtheilung durch diesen General-Bericht bekannt zu machen, damit, falls eine oder die andere noch etwas zu bemerken findet, solches zeitig angezeigt werden kann.

Wir lassen sie als die älteren hier zuerst folgen, und zwar in alphabetischer Ordnung.

## I. Die Unterabtheilung in Dorpat

hat ihre Mitglieder besonders in der ehstnischen Stadt- und Landgemeine, daher fällt die Anzahl derselben auch nicht immer gleichförmig aus. Sie stieg im J. 1819 bis auf 1100 Personen, im folgenden Jahre betief sie sich dagegen nur auf 684 beisteuernde Mitglieder. Nach der darüber uns eingesandten Nachricht, muß man dies jedoch nicht als einen Beweis des sinkenden Eifers betrachten, sondern als ein erfreuliches Zeichen für den Fortgang der Bibelsache im Ganzen. Denn das Landvolk, welches sonst aus der Nachbarschaft in die Stadt zum Bibelfeste strömte, feiert dieses jetzt bei sich und hat seine eigene Hülfs-gesellschaft, an die es seine frommen Gaben spendet. Auf die Art wird man sich auch bei einigen andern unserer älteren Hülfs-gesellschaften die scheinbare Abnahme der Mitglieder erklären müssen. — Diese Unterabtheilung feiert ihren Stiftungstag alljährlich durch eine Zusammenkunft am 19. October; sie ist aber gesonnen, die General-Versammlung in eine günstigere Jahreszeit zu verlegen. An Geld hat sie uns, außer den im vorigen General-Bericht genannten Beiträgen, noch für das Jahr 1819 einen Nachtrag von 53 Rub. 63 Kop. eingeliefert; im J. 1820 aber 253 Rub. 53 Kop. Es sind ihr überhaupt 239 Exemplare des dorpt-ehstnischen N. Test. zum

Beschenken angewiesen worden, wovon sie 50 bereits empfangen und 189 Gr. noch zu bekommen hat.

## II. Die Unterabtheilung in Harjel,

welche ihre Versammlung am dritten Pfingstfeiertage hält, zählte 795 Mitglieder. Sie hat im J. 1819 sich von dem bei ihr eingegangenen Gelde selbst mit Büchern der heil. Schrift versorgt, uns aber 45 Rub. 72 Kop. als dritten Theil baar eingesandt. Für das Jahr 1820 bestehen ihre eingelieferten Beiträge in 134 Rub. 50 Kop. Ueberhaupt hat die dorptsche Sections-Comität ihr bewilligt 96 Exempl. des dorpt. ehfn. N. Test. (sowohl für das J. 1818 als für das J. 1820). Davon sind ihr bereits verabfolgt worden 53 Gr. und wird sie noch empfangen 43 Exempl. Zu ihrem nächsten Bibel-Feste, dem ersten in der neu erbauten Harjelschen Kirche, behält sich unsere Comität ein besonderes Geschenk vor.

## III. Die Unterabtheilung in Rambi

nimmt sehr lebhaften Antheil an der Sache der Bibel-Gesellschaft, und würde im J. 1820 wahrscheinlich eine zahlreichere Versammlung gehabt haben, wenn das Bibel-Fest, welches am 4. Okt. mit Sängerkörnern (und einer freiwillig angebotenen Instrumentalbegleitung zum Gesange) gefeiert wurde, nicht in

eine so ungünstige Jahreszeit gefallen wäre. Der Mitglieder und Theilnehmer waren überhaupt 710, worunter dreißig Personen aus der Fellinschen Gemeine; die Einnahme betrug 182 Rub. 13 Kop. Im Jahr 1819 wurde die General-Versammlung am 24. Sept. gefeiert und zählte, ungeachtet ihres Zusammentreffens mit den Hindernissen einer öffentlichen Pflichtleistung, 729 Mitglieder, deren Beiträge mit 229 Rub. 25 Kop. eingeliefert wurden. Die Herren Prediger von Wenda u, Rüggen und Kanna päh assistirten dem Herrn Pastor Stockenberg, der uns berichtet:

„So wie während des Gottesdienstes die tiefste, feierlichste Stille herrschte, und die Herzen von hoher Andacht und einer sichtlich Rührung ergriffen schienen, so entströmten nach derselben den Lippen der Menge die lauten Ausbrüche der reinsten Freude über Gottes endlose, in seinem Wort uns offenbarte Güte und des innigen Dankgefühls gegen den Vater des Lichts, von dem alle guten und alle vollkommenen Gaben herabkommen. Welchen heilbringenden und tiefen Eindruck religiöse Feste der Art auf den zwar rohen, aber unbefangenen Menschen machen, davon zeuget die fromme Begeisterung, mit welcher ein Individuum, das Anfangs in seinem Entschlus, der Gesellschaft beizutreten, gewankt hatte, beim Hinausgehen aus der Kirche ausrief: Wie wenig, wie so gar nichts ist das Scherflein,

„welches ich heute gab, gegen den hohen, überirdischen Geistes- und Herzensgenuß, den ich eben hatte. O, nie sollen weder ich, noch meine Kinder von diesem Feste wegbleiben!“

Dieser Hülfs-gesellschaft sind 182 ehstn. N. Testamente bestimmt, und da sie deren erst 25 erhalten hat, so kommen ihr noch 157 Exemplare zu.

#### IV. Die Unterabtheilung in Kannapäh

hält ihre General-Versammlung am dritten Pfingst-Feiertage, und zeichnet sich durch die immerfort zunehmende Anzahl ihrer Mitglieder aus. Im J. 1819 waren deren 791, und wurden 228 Rub. 27 Kop. eingesammelt. Im J. 1820 stieg die Zahl bis auf 887 Personen, deren Beiträge aber nur in 225 Rub. 55 Kop. bestanden, worüber der General-Bericht einen interessanten Aufschluß giebt. Es hatten sich nämlich Personen aus der ärmsten Klasse der Einwohner, so wie Kinder in großer Anzahl eingefunden, deren sichtbare Aengstlichkeit wegen ihrer kleinen Gabe in rührende Freude überging, als man ihr Geschenk mit ermunterndem Danke aufnahm. Es waren Seelen voll Liebe und voll Sehnsucht, das Wort des ewigen Heils zu hören, erzogen in der Schule der Noth und Armuth. — Dieser Unterabtheilung sind, nachdem sie im J. 1819 selbst für 95 Rub. 80 Kop.

ehstn. N. Testamente angekauft und vertheilt, ferner im J. 1820 aus unserm Depot 10 Exempl. bezogen hat, noch 103 Exempl. zuerkannt worden, so daß der Gesamtbetrag der ihr angewiesenen Testamente zu 154 Exemplaren berechnet werden muß.

#### V. Die Unterabtheilung in Neuhausen

hat nach einer, vom dasigen Herrn Kirchspielsprediger eingezogenen Nachricht, im verfloffenen Jahre 408 ordentliche Mitglieder und 98 Wohlthäter, zusammen also 506 Theilnehmer gehabt. Eingesandt wurden 151 Rub. 50 Kop. Jahres vorher waren nur 400 Mitglieder, deren Beiträge 120 Rub. ausmachten. Daß diese Hülfs-gesellschaft uns seit einigen Jahren keinen förmlichen Bericht über ihr Bibel-Fest eingeliefert hat, wollen wir ihr keinesweges verargen; denn in ihrer ganzen Comitât befindet sich, wie unser ehstnisch-er General-Bericht zeigt, nicht ein einziger Deutsche, und es macht diesen braven Ehsten um so mehr Ehre, daß sich demungeachtet die Theilnahme nicht vermindert, sondern vermehrt hat. Sie soll ihre General-Versammlung am 2. Jul. jährlich halten. Unsere Comitât hat ihr überhaupt 153 ehstn. N. Testamente zuerkannt, wovon ihr bereits früher 96 Exemplare ausgeliefert sind, die übrigen 57 Exemplare aber nach beendigtem Druck zukommen werden.

## VI. Die Unterabtheilung in Nüggen,

welche ihre General-Versammlung gewöhnlich am St. Johannistage hält, hat im vorigen Jahre, wegen eingetretener Hindernisse, erst den 6. August dazu bestimmen können; woher es denn wohl entstanden seyn mag, daß diese mit ausgezeichnetem Eifer sich bildende Hülfs-gesellschaft, nur 522 gegenwärtige Mitglieder dies Mal zählte, deren Beiträge mit 203 Rub. 15 Kop. eingesandt sind. Im Jahre 1819 waren 655 Mitglieder, und der Beitrag 218 Rub. 59 Kop. Es werden ihr 164 Exempl. des ehfn. N. Test. ver-  
abfolgt, und da sie hiervon nur 13 Exempl. erst bekommen hat, so gebühren ihr noch 151 Exemplare.

## VII. Die Unterabtheilung in Odenpäh

feiert ihr Bibel-Fest gewöhnlich am 2. Julius, ihrem Stiftungstage; sie hat aber nun beschlossen, auch am 2. Februar jährlich zusammen zu kommen. Bei dieser ihrer zweiten Zusammenkunft vermehrte sich die Zahl der Mitglieder um 40 Personen. „Sichtbar“ — sagt der General-Bericht — „regt sich hier freudige Theilnahme an der Verbreitung des lebendigen Wortes Gottes und sehnlicher Wunsch, in den Besitz des Buchs zu gelangen, das unvergängliche Schätze darbietet.“ Sie zählt jetzt 788 Theilnehmer, welche 273 Rub. 82 Kop. beisteuerten; außerdem setzte der

ungenannte Wohlthäter seinen freundlichen Beitrag mit 25 Rub. fort, an Geschenken flossen 28 Rub. 58 Kop. ein, und die ausgestellte Büchse enthielt über 24 Rub.; der ganze Ertrag war 323 Rub. 43 Kop., wovon nach Abzug eigenen Bedarfs, an die Hauptkasse eingeliefert sind 312 Rub. 69 Kop. — In einer Gesellschaft, wo ein solcher Eifer herrscht, fehlt es auch nicht an Tugenden ächter Religiosität. Knaben von 11 und 13 Jahren sind Mitglieder, und zwei Brüder von diesem Alter machten aus ihren eigenen, mühsam erworbenen und zusammengesparten kleinen Mitteln ein Geschenk von einem Rubel. Eine arme Wittwe, deren Gabe man bei der zweiten Versammlung nicht mehr annehmen wollte, weil sie schon bei der ersten ihren Jahresbeitrag entrichtet hatte, ließ sich nicht abweisen, sondern bestand auf nochmalige Annahme des Beitrags, da sie ihn ja so gern gebe. „Wer erkennt hier nicht“ — setzt der Bericht hinzu — „die Macht, die sich das Bibelwort selbst in den Gemüthern erzeugt!“

Dieser Unterabtheilung sind 200 ehfn. N. Testamente von unserer Comitât zum Verschenken angewiesen, und da sie erst 26 Exempl. erhalten hat, so muß sie nach beendigtem Druck noch 174 Ex. bekommen.

## VIII. Die Unterabtheilung in Pölwe,

welche ihre General-Versammlung seither am 27. Dez.

hielt, hat beschlossen, ihr Bibel-Fest künftig am 23. April zu feiern. Sie hatte bis zum Jahre 1819 mit vielen Hindernissen zu kämpfen, welche ihren Fortgang störten, daher wurden in jenem Jahre auch nur 46 Rub. eingesandt. Im Jahre 1820 zählte sie 194 Mitglieder, deren Beiträge 55 Rub. ausmachten, und es hatten sich die Herren Pastoren von Kappin und Kannapäh mit dem neu angestellten Herrn Kirchspielsprediger vereinigt, um den Eindruck der kirchlichen Feier zu erhöhen. Es gewährt eine erfreuliche Aussicht, daß sich zu dieser Feier gerade der edlere Theil der Gemeinde eingefunden hatte. „Herzliche, andächtige Theilnahme“ — so schließt sich der eben eingetroffene Bericht — „blickte aus dem Gesicht jedes Einzelnen und aus der Haltung der ganzen Versammlung. Wir hoffen daher zu Gott, daß er den schön begangenen Tag werde von bleibenden und gesegneten Folgen seyn lassen.“ — Fünfzehn Exemplare des ehstnischen N. Test. wurden vertheilt. Ueberhaupt sind 75 Testamente dazu bestimmt, und davon 28 Exempl. bereits ausgegeben, die übrigen 47 aber noch im Rückstande.

### IX. Die Unterabtheilung in Kappin

treibt die Bibelsache mit sehr erfolgreichem Eifer: sie hat von allen die höchste Mitgliederzahl in dem verfloffenen Jahre gehabt, nämlich 924 Theilnehmer,

deren Beiträge 318 Rub. 64 Kop. ausmachten, wovon nach Abzug des eigenen Bedarfs, an die Hauptkasse eingesandt sind 256 Rub. 64 Kop. — Im Jahre 1819 bestanden ihre Beiträge in 311 Rub. 85 Kop. und waren 774 Mitglieder. Sie hält ihre Generalversammlung am 4. September, kommt aber auch gegen den Frühling noch ein Mal zusammen. Von den ihr angewiesenen 208 Exemplaren des dordnebstnischen Neuen Testaments hat sie beinahe die ganze Summe noch zu fordern, nämlich 205 Exempl.

### X. Die Unterabtheilung in Rauga

feierte ihr Bibel-Fest im J. 1819 wie gewöhnlich am 15. August, unter Theilnahme des Herrn Kirchenvorstehers v. Samsen und vier benachbarter Prediger, welche letztere abwechselnd Vorträge hielten. Zum Schluß wurden vierzig ehstn. N. Testamente vertheilt. Die Zahl der Mitglieder betrug 639 Personen, deren Beiträge mit 128 Rub. B. A. und 1 Rub. S. M. an die Hauptkasse eingesandt sind. Im Jahre 1820 hatte die Feier des 12. März, als des Thronbesteigungsfestes Seiner Majestät des Kaisers, wobei zugleich die Freilassung der Livländischen Bauern promulgirt ward, einen solchen Eindruck auf die Gemeinde gemacht, daß diese einmützig beschloß, ihr Bibel-Fest auf den 15. September zu verlegen und das Krönungsfest Seiner Majestät

in ihrer General-Versammlung jetzt und künftig zu feiern. „Er ist es ja“ — äußerten sich die Comitatsglieder — „der die Bibel-Gesellschaft so huldreich „unterstützt und in Rußland so segensreich befördert, „zum Heile so vieler und verschiedener Völker.“ — Mit Schmerz entbehrte die Versammlung beide Male ihren verehrten Vice-Präsidenten Herrn Generalmajor von Möller, der durch Krankheit abgehalten wurde zu erscheinen. Sie erfreute sich dagegen der theilnehmenden Unterstützung zweier angesehenen Gönnerinnen, welche Geld zu Büchern schenkten und diese vertheilen ließen. Das erste Mal Frau Scheimerärthin v. Krüdener Exzellenz, das folgende Mal Ihre Durchl. die Fürstin Anna Sergjewna Solizyn. Die Unterabtheilung zählte bei ihrer letzten Zusammenkunft 604 Mitglieder, deren Beiträge 152 Rub. ausmachten. Es sind ihr überhaupt 170 ehfn. N. Testamente zum Verschenken angewiesen worden, wovon sie bereits 73 Exempl. erhalten, und noch 97 Exemplare zu fordern hat.

**XI. Die Unterabtheilung in Wendau**  
 hielt ihre General-Versammlung seither am 10. October alljährlich, ist aber entschlossen, irgend einen andern vom Landmann gefeierten Tag zu wählen, an welchem die Mitglieder aus der dienstleistenden Ein-

wohnerklasse leichter abkommen können. Mitglieder zählt sie überhaupt 420 Personen. Die Einnahme betrug im J. 1819 (mit Einschluß der in der Büchse gesammelten Beiträge) 155 Rub. 52 Kop. Im Jahre 1820 erhielt sie sogar von Blinden, Invaliden und Bettlern verschiedene Beiträge, deren Werth natürlich nicht nach der Größe der Gaben, sondern nach dem Eindruck zu schätzen ist, den auch auf diese Seelen die Sache des Wortes Gottes gemacht hat; eingesandt wurden an die Hauptkasse 122 Rub. 75 Kop. — Die auf ihren Antheil fallenden 235 ehfn. N. Testamente stehen noch fast alle ein: es sind nur 13 Exempl. ausgegeben, die übrigen 222 Exemplare hat sie noch zu fordern.

## XII. Die Unterabtheilung in Werro,

welche aus einer deutschen und ehfnischen Abtheilung besteht, hielt im J. 1819 ihre General-Versammlung am 12. Dezember. Ungeachtet der strengen Kälte, welche um diese Zeit eingetreten war, zählte sie doch 208 Theilnehmer ihres Bibel-Festes, deren Beiträge mit 80 Rub. 11 Kop. berechnet sind. Im J. 1820 verlegte sie dasselbe auf den 25. Julius, und die zur kirchlichen Feier passendere Jahreszeit hatte den günstigen Einfluß, daß die Zahl der Mitglieder überhaupt auf 358 Personen stieg, welche 96 Rub. an Beiträgen eingeliefert haben. Das Bibel-Fest wurde in

der Kirche von der deutschen Gesellschaft am Vormittag, von der ehstnischen am Nachmittag gefeiert. Die von der St. Petersburger Comitât der Reichsgesellschaft, mittelst gedruckter Protokoll-Extrakte, durch uns den Unterabtheilungen zugesandten Nachrichten über den Fortgang der großen Bibelsache, wurden öffentlich verlesen und erregten allgemein hohes Interesse. Namentlich fanden sich aus der ehstnischen Versammlung, nach beendigter Feier, mehrere Mitglieder bei dem Ortsprediger ein, um ihr Freude zu bezeigen über das, was ihnen verkündigt worden war.

Dieser Unterabtheilung haben wir, zur Unterstützung der ärmeren Stadt-Einwohner, 13 deutsche Bibeln geschenkt: außerdem sind ihr 105 ehstn. N. Testamente zum Verschenten ausgesetzt worden, wovon sie 13 Exempl. bereits empfangen, und 92 Exempl. noch zu bekommen hat.

Dies sind die zwölf Unterabtheilungen, die mit uns vereinigt auf die Verbreitung der heiligen Schrift unter dem dorpt-ehstnischen Landvolke wirken, und mit deren Hülfe wir nicht nur 5000 Neue Testamente bereits unter diesem Volke vertheilt, sondern auch über 1500 Exemplare schon auf die neue im Druck befindliche Ausgabe angewiesen haben. Wenn wir die dormalige Anzahl der Mitglieder und deren Beiträge mit einander vergleichen; so fällt fast au-

jedes Mitglied ein Exemplar, welches durch dessen Beitritt unentgeltlich ins Publikum gebracht ist. Und das in einem Bezirke, dem fast ein Jahrhundert hindurch die heilige Buch ganz gefehlt hatte, weil Niemand die Kosten des Drucks bei der geringen Aussicht, sie von den dürftigen Bewohnern ersetzt zu bekommen, daran wagen wollte. Nunmehr sind es diese dürftigen Einwohner selbst, welche nicht nur die Kosten einer, sondern gewiß mehrerer Ausgaben bestreiten und zwar ohne Zwang oder Bedrückung und so, daß im eigentlichen Sinne nur für ihre Armen gesorgt wird, die Wohlhabenderen also von deren Ueberschuß eigentlich den Vortheil ziehen, sich das Buch des Lebens gleichfalls billiger anschaffen zu können. Solche Wunder verrichtet Gottes Geist, wenn das Herz der Menschen sich durch Ihn leiten läßt. Von dem Herrn ist das geschehen und es ist wunderbarlich vor unsern Augen.

Wir wenden uns jetzt noch zu den drei Unterabtheilungen, welche zwar an die Dorpt-Ehsten angränzend, dennoch ihres Kevalschen Dialekts halber in der glücklichen Lage sind und immer waren, sich mit den Büchern der heiligen Schrift zu jeder Zeit versorgen zu können. Für sie hat unsere Comitât nichts weiter zu thun gebraucht, als nur sie, und besonders ihre Armen, von dem Reichthume vortheilen zu lassen, welchen andere Bibelgesellschaften bereitet hatten. Sie sind von uns mit dem Wort Gots

tes versorgt worden durch die Bücher, welche wir von Neval aus für sie bezogen haben. Mit freudigem und belohnendem Eifer streben diese jüngeren Geschwister unserer Hilfs-Gesellschaften den älteren nach, und da sie in einer Gegend sich befinden, wo solcher gemeinnützigen und frommen Verbindungen nur wenige sind, so werden sie mit Gottes Hilfe, wenn dieser Eifer fortbauert, bald größere Fortschritte machen.

**XIII. Die Unterabtheilung in Roddafer,** die jüngste unserer reval-estnischen Hilfs-Gesellschaften, bildete sich im J. 1819. Sie feierte ihre zweite General-Versammlung am St. Johannis tage des verfloffenen Jahres. Ihr beständiger Sekretär, Herr Pass. Everth jun., berichtet am 16. Aug. v. J. daß, ungeachtet mancherlei widerstrebender Bemühungen unwissender und verblendeter Leute, die General-Versammlung sehr erfreuliche Resultate geliefert habe, indem die Zahl der Mitglieder des ersten Jahres sich um 117 Personen vermehrte, so daß sie jetzt 583 Theilnehmer hat. „Was unsere Freude „krönte“ — heißt es in dem Generalbericht — „was „die Zweifelnden überzeugte und die Widerwärtigen „beschämte, war, daß auf unserm Altar siebzig „Neue Testamente die in die Kirche wallende Gesellschaft im Namen des Herrn, der mitten unter uns „war und uns segnete, willkommen hießen, und nach „gehaltener Predigt unter siebzig meistentheils

„arme Kinder, mit passenden Ermahnungen des austheilenden Predigers verschenkt wurden. Es war „ein rührender Anblick, wie diese armen Kinder mit „dem Ausdruck der innigsten Freude und des wärmsten Dankes die ihnen geschenkten heiligen Bücher „empfingen. Diese schöne Nührung verbreitete sich „über die ganze Gesellschaft, Thränen glänzten in den „Augen, Freude und Preis Gottes strahlten auf dem „Angesicht der Männer und Frauen, die ihre geringen Beiträge so gottwohlgefällig und menschenfreund angewandt sahen.“ — Der Bericht erwähnt überdies dankbar der reichlichen Beiträge, mit welchen mehrere deutsche Mitglieder der Gemeinde, namentlich die resp. Gutsbesitzer, die dem Bibel-Fest beiwohnten, die Kasse der Gesellschaft vermehrt haben.

Die eingelieferten Beiträge beliefen sich im J. 1819 (dem ersten dieser Unterabtheilung) auf 283 Rub. 90 Kop., im J. 1820 auf 306 Rub. Sie hat außer denen im Bericht erwähnten 70 N. Testamenten, noch am Schluß des vorigen Jahres 76 Exempl. zur künftigen Vertheilung, also das ganze ihr zum Verschenken angewiesene Quantum mit 146 Testamenten rev. Dial. von uns empfangen.

**XIV. Die Unterabtheilung in Marien Magdalenen,**

welche ihre General-Versammlung in der Regel am 12. März feiert, mußte wegen der diesjährigen hohen-

Landesfeier, womit das Thronbesteigungsfest Sr. Majestät verherrlicht ward, ihre Zusammenkunft auf den 24. Junius verschoben. Der Herr Kirchspielsprediger Everthsen, ward bei dem Bibel-Feste vom Herrn Pastor Kolbe unterstützt, und vertheilte die ihm zugesandten Testamente an ausgewählte Schulkinder vor dem Altar mit einer herzlichen Ermahnung, das heilige Buch sorgfältig zu bewahren und fleißig zu benutzen, um so an Gnade bei Gott und Menschen zu wachsen. Hierauf sangen die Kinder ein Danklied. Nahe an 200 Neue Testamente sind schon von dieser Unterabtheilung während ihrer Existenz distribuiert worden: nur 40 Exempl. wurden verkauft, 158 aber unentgeltlich vertheilt, weil sie aus den Beiträgen der Gesellschaft selbst angeschafft waren. Die Anzahl ihrer Mitglieder betrug im letzten Jahre 688 Personen, welche 281 Rub. zusammen legten, wovon, nach Abzug eigenen Bedarfs, an die Hauptkasse abgegeben sind 269 Rub. Vorräthig hat sie bereits für die künftige General-Versammlung wieder 70 N. Test., welche ihr am Schluß des vorigen Jahres aus dem hiesigen Depot verabsolgt sind, so daß auch sie völlig befriedigt ist.

### XV. Die Unterabtheilung in Pillistfer,

welche durch ein früheres Geschenk von 500 Rub. (dessen bereits der vorige General-Bericht erwähnt hat) gleich Anfangs so kräftig unterstützt wurde, sah

sich ebenfalls durch eingetretene Hindernisse veranlaßt, den Tag ihrer General-Versammlung im J. 1819 vom 10. Nov. auf den 27. Dezember oder dritten Weihnachts-Feiertag zu verlegen. Als Mitglieder ließen sich 270 Ehsten einschreiben. Der Ertrag war 109 Rub., wovon an die Hauptkasse 104 Rub. 45 Kop. eingesandt wurden. Das ihr zukommende Quantum Bücher, für die eingelieferten Geldbeiträge, bezog sie auf Anweisung unserer Comitât geradeß Weges aus Reval, zur Erleichterung des Transports. Es sind überhaupt 150 N. Testamente, welche sie zu verschenken bekommen hat. Ueberdem wurde nach dem Wunsch und Vorschlag ihres Vice-Präsidenten, Herrn Pastors Wilde, für die dasige Gemeine, welche ein besonderes Verlangen nach dem Besiz des heiligen Buches zeigte, ein Bibeldepot von reval-ehstnischen Bibeln und Testamenten in Pillistfer anzulegen beschlossen, aus welchem die ganze Gegend sich versorgen kann. Hierbei ist zur Vermeidung aller Unordnungen in den Zahlungen, demselben von der dörptschen Sections-Comitât, wegen deren eigenen Verantwortlichkeit, zur Pflicht gemacht worden, halbjährlich eine Rechnung über die verkauften und noch vorräthigen Exemplare, nebst den für erstere gelöseten Geldern an diese Comitât einzusenden.

Im Jahre 1820 wurde die General-Versammlung ebenfalls am 27. Dez. gefeiert. Es fanden sich 217 Mitglieder ein, deren Beiträge mit 112 Rub. 50

Kop. eingeliefert sind. Für diese Summe und für ein unbedeutendes Saldo aus dem vorigen Jahre, hat die Hilfs-Gesellschaft noch ihren Antheil von Büchern zu bekommen.

Nach dieser genauen Schilderung des Zustandes und der Wirksamkeit unserer sämtlichen Unterabtheilungen, liegt uns nun noch ob, Ihnen den Bestand unserer Kasse und unsers gesammten Bücherverraths anzuzeigen.

Der Kassenbestand war am 19. Jun. 1819, wie der damalige General-Bericht abgefaßt wurde  
6942 Rb. 45 Rp.

Von diesem Termin ab, beträgt die Einnahme bis jetzt, mit Einschluß der eben genannten Summe, in B. N. . . . . 12901 Rb. 4 Rp.

Dagegen beträgt die Ausgabe,

an abschläglicher Zahlung auf den begonnenen Druck des dorp.-ehstn. N. Test., desgleichen für den Ankauf von Bibeln und N. Test. in verschiedenen Sprachen, für die in den Kirchen aufgestellten Sparbüchsen, für den Druck und Einband des deutschen General-Berichts v. J. 1819 und des ehstnischen i. J. 1820, für die Miete des Lokales zum Bücherdepot u., zusammen . . . . . 5244 Rb. 27 Rp.

In der Kasse befindet sich also gegenwärtig ein Ueberschuß von . 7656 Rb. 77 Rp.

Hier von sind 3000 Rb. B. N. im J. 1819 in die St. Petersburger Bank auf Konten gegeben, und 4656 Rb. 77 Rp. B. N. baar vorhanden.

In dieser allgemeinen Summe von anderthalb Jahren beträgt die Einnahme d. J. 1820 insbesondere:  
an jährlichen Beiträgen von unsern Mitgliedern und den 15 Unterabtheilungen, zusammen . . . 3355 Rb. 49 Rp.  
an außerordentlichen Beiträgen . . . 25 — — —  
für verkaufte Bibeln, N. Testamente und einige ehstnische General-Berichte . . . 488 — 60 —

In Summa 3869 — 9 —

Die Ausgabe vom J. 1820 insbesondere . . . . . 2348 — 62 —

Die Anzahl der von unserer Gesellschaft in den beiden Jahren 1819 und 1820 verkauften, verschenkten und zur Vertheilung in den Unterabtheilungen angewiesenen Bücher, beträgt überhaupt:

- 1) an dorp.-ehstnischen N. Testamenten 1981 Exempl. von welchen jedoch, weil der Druck und Einband noch nicht beendigt sind, nur 444 Exempl. erst haben ausgegeben werden können, folglich 1537 Ex. noch für künftige Rechnung verbleiben.
- 2) an reval.-ehstnischen N. Testamenten 632 Exempl.
- 3) an Büchern der heil. Schrift in deutscher, slavonischer, russischer und einigen ausländischen Sprachen . . . 163 —

2776 Exempl.

In unserm hiesigen Haupt-Depot sind dormalen noch befindlich:

an dorpt-ehstnischen N. Testamenten	48	Exempl.
— reval-ehstnischen N. Testamenten	94	—
— deutschen Bibeln und Testamenten	343	—
— Büchern der heil. Schrift in andern Sprachen . . . . .	49	—

534 Exempl.

Der Geldwerth dieser 534 Exempl. beträgt 1568 Rub. 90. Kop. B. R. Zur Anschaffung der nöthigen neuen Vorräthe sind bereits die Anstalten getroffen.

Somit glaubt die abgehende Comitât Alles gesagt zu haben, was zu einer klaren Uebersicht der von ihr geführten Verwaltung und auch dazu nöthig war, daß die neuerwählte Comitât in ihren Geschäften sicher und mit gedeihlichem Erfolge weiter schreiten könne. Indem sie ihren Bericht schließt, kann sie sich zuletzt des schönen Genusses nicht enthalten, mit Ihnen, verehrte Anwesende, einen Rückblick darauf zu thun, wie seit der Entstehung unserer Gesellschaft das Reich Gottes sich, auch durch diese von Menschenliebe und Frömmigkeit gestiftete Anstalt, ausbreitet, wie der Segen des Höchsten sich auch in unserm beschränkten und, der Mehrzahl seiner Bewohner nach, unbemittelten Kreise so wunderbar gezeigt und große Dinge im Stillen gewirkt hat. Wenn

wir des kleinen Anfangs und unserer geringen Mittel, wenn wir der vielen Schwierigkeiten gedenken, die uns umgaben; müssen wir uns da nicht vorfragen wie die Wittwe zu Jarpath, welche vor dem Herrn Gnade gefunden hatte? (1 Kön. 17, 12, 14, 15.) Unerforschlich sind Seine Wege! Unsern Tag zu, die menschlicher Ansicht nach, in Zügellosigkeit und Unglauben für das Heilige erstorben schienen, war es gerade von der ewigen Weisheit vorbehalten, die Wunder der Gottseligkeit durch Werke der Liebe fern und nahe zu verkündigen, und durch zahlreiche freiwillige Verbindungen frommer Seelen fast in aller Ländern einen neuen Beweis zu geben, daß das Reich Jesu Christi nicht durch die Pforten der Hölle überwunden werden kann.

Wohl auch uns, theuerste Theilnehmer an dieser frommen Anstalt! wohl uns, daß wir gebedigt worden sind, mit unsern schwachen Kräften und uns bedeutenden Gaben das Wort des ewigen Lebens unter eine bedeutende Anzahl unserer Mitbrüder verbreitet zu haben, namentlich unserer Mitbrüder im Landvolk zu einer Zeit, da dieses des Lichts auf dunklem Wege gerade am meisten bedarf, indem es einer neuen bürgerlichen Ordnung entgegengeht. Der Segen des Allmächtigen, dessen Werk wir fördern, ist unter mancherlei Schwierigkeiten sichtbar mit uns gewesen; er wird auch ferner mit uns seyn. Lassen Sie uns fest darauf vertrauen, um mit desto freuem

Berathen, Jeder in seinem Wirkungskreise, auszu-  
harren! Lassen Sie uns mit der Hoffnung von ein-  
ander scheiden, daß Er, der Gott aller Gnade, nicht  
nur den Eifer zur Ausbreitung und Verehrung Seines  
Wortes auch in unserm Kreise erhalten und ver-  
mehren, sondern zugleich den ausgestreuten Saamen  
des Evangeliums zu Früchten des Glaubens, der  
Liebe und der Hoffnung in uns selbst und in Tausen-  
den, noch für späte Zeiten, zur Reife bringen werde!

Nachdem der Bericht vorgelesen worden, schritt  
die Versammlung, den Statuten gemäß, zur Wahl  
der neuen Comitât, und es wurden durch Stimmen-  
mehrheit folgende Personen erwählt:

Vizepräsidenten:

Baron von Nolden,      Fr. G. Morig,  
Statrath und Kammerherr.      Propst.

G. C. Lenz,

Oberpfator.

Directoren:

Dr. Lorenz Ewers,      Professor C. Senff,  
Collegienrath u. Ritter, Pro- Universitäts-Zeichnenlehrer.  
fessor der Theologie.

Baron Georg von      Professor Partor,  
Nolden,      Statrath und Ritter.

Landgerichts-Assessor.

L. W. Morig,      Eduard Körber,  
Pfator und Consist.-Assessor.      Pfator zu Wendau.

Fr. Heller,      D. Gustav Hehu,  
Pfator zu Rappin.      Landgerichtsscretair.

Bornwasser,      D. Rudolph Henzi,  
Pfator in Weers.      Hofrath und Professor.

Schatzmeister:

C. G. Linde,

Bürgermeister und Kaufmann.

Secretaire:

Th. Hermann,      J. C. Boubrig,  
Oberlehrer und Titul.-Rath. Pfator und Schulinspector.

Auszug aus dem Protokoll der Comitatsitzung  
vom 1sten December 1820. S. IV.

Der Herr Vicepräsident, Propst Moritz, legte der Comitát den zwischen ihm und Herrn Steffenhagen in Mitau wegen des neuen Abdrucks des Ebstnischen Neuen Testaments geführten Briefwechsel vor, und referirte, daß bereits die sechs ersten Bogen des neuen Drucks von ihm corrigirt seyen. Da nun so die angenehme Hoffnung, die Unterabtheilungen wegen ihrer Forderungen an unsere Comitát bald zu befriedigen, sich den Comitáts-Gliedern immer näher zeigt, so brachten die Vicepräsidenten die Frage zur Berathung: auf welche Weise die Berechnung mit den Unterabtheilungen wegen ihrer zu fordernden Neuen Testamente angestellt werden solle? — und es wurde nach Erwägung aller Umstände beschlossen:

„Es solle die jeder Unterabtheilung für ihre bisherigen Beiträge zukommende Zahl von Neuen Testamenten berechnet und im Generalbericht angezeigt werden, in der Art, daß sämtliche Unterabtheilungen gemeinschaftlich mit der ganzen Gesellschaft die erhöhten Umkosten des neuen Abdrucks und des Einbandes, welche für ein gebundenes Exemplar von der

„neuen Auflage 3 Rub. B. A. ausmachen, tragen, damit, nachdem zu diesem höhern Preise die Anzahl der Exemplare berechnet worden, welche die Comitát den Unterabtheilungen für ihre Beiträge bis Ende dieses 1820sten Jahres liefert, sowohl ihnen als dem ganzen Publikum jedes (halb in Leder) gebundene, dörpt: ebstnische Neue Testament für den herabgesetzten und bei der ersten Auflage angenommenen Preis von 2 Rub. und 30 Kop. B. A., so wie jedes ungebundene Exemplar zu 1 Rub. 25 Kop. B. A. verkauft werden könne.“

An

Eine hochgeehrte Comitât  
der dörptschen Abtheilung der russischen  
Bibelgesellschaft  
von  
der Comitât  
der Cannapâhschen Hülfsbibelgesellschaft

Bericht.

Mit inniger Nûhrung und warmem Dankgefûhl kann der hiesige Bibel-Verein mit dem heiligen Sânger der Vorzeit ausrufen: „Herr! Herr! dein Wort ist meinem Munde süßer denn Honig. Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege!“ Denn, gepriesen und gelobt sey der ewige Urquell alles Heils und Segens! auch in diesem Jahr hat sich hieselbst sowohl die Zahl der Mitglieder, als auch die GröÙe der Beiträge im Verhâlniß zu dem verflohenen Jahre bedeutend vergrößert und das Wort unseres göttlichen Heilandes, das seligmachende Wort Jesu Christi ist auch aufs neue unseres Herzens Freude und Trost gewesen.

Die Generalversammlung des hiesigen Vereins fand am 27sten Mai des vor. Jahres, als am dritten Pfingstfeste, statt. — Nachdem sich die Mitglieder dieser Gesellschaft auf dem Pastorate versammelt hatten, begann der Zug zur Kirche unter dem Geläute der Glocken folgendermaßen: Ein Chor von Sângerinnen eröffnete den Zug; ihm folgten die Herren Prediger und deutschen Mitglieder, und diesen die ehtnische Gemeinde. Unter Gesang gelangte der Zug in die Kirche, und mit Gesang ward er von einem andern Chor Sângerinnen empfangen. Das Ganze mußte auf jedes gefûhlvolle und fromme Herz einen tiefen Eindruck machen, und mit solchen heiligen Gefûhlen ward dieser festliche Tag unter Gottes Beistand in Stille und Andacht begonnen und beschlossen.

Die Feier des Tages ward um vieles erhôht durch die gûtige Mitwirkung folgender zweier Herren Prediger:

des Herrn Pastors Kôrber aus Wendau, der die Dank-, so wie die Schlußcollecte sang;  
des Herrn Pastors Stöckenberg aus Camby, der die Predigt hielt.

Der Kirchspiels-Prediger hielt die Schlußrede und vertheilte nach derselben eine Anzahl Neuer Testamente unter arme, hülfbedürftige Kinder. Liebevollen und frommen Antheil nahmen an der Mitwirkung der Vicepräsident Herr Förster und der Director und Schatzmeister, Herr Arrendator Meber. Erster ver-

laß einen sehr erfreulichen und herzerhebenden Bericht aus England, und lester die Statuten der Gesellschaft.

Die Zahl der wirklichen Mitglieder in diesem Jahre beträgt 791 Personen.

An jährlichen Beiträgen ist eingekommen 204 R. 65 K.

An außerordentlichen Beiträgen 23 — 62 —

Summa 228 R. 27 K.

Diese Summe ist durch den Schatzmeister Herrn Meder dem Schatzmeister der döbrptschen Bibelgesellschaft, Herrn Bürgermeister Linde, eingehändigt worden.

O möge denn dieser erweckte Eifer und diese erhöhte Liebe in unserm Bibelverein an uns allen gesegnet seyn und nie erkalten! — Der Gott aber aller Gnade, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu, Derselbige wird uns vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen. Demselbigen sei Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Cannapáh Pastorat, den 12 Januar 1820.

Im Nahmen der Comitát der Cannapáh'schen

Hülfs: Bibelgesellschaft

Joh. Hein. Förster,

Vicepräsident,

deren beständiger Sekretär

Karl Christ. Eischmid,

Pastor zu Cannapáh.

Herrmann Meder,

Director und Schatzmeister.

Auszug aus dem Protokoll der Comitáts-Sitzung vom 16ten März 1820.

Ferner wurde beschloffen: daß der Echnische gedruckte Generalbericht für diesesmal unentgeltlich an die sämtlichen Mitglieder der Unterabtheilungen vertheilt werden solle, und daß der Herr Propst Moriz zu ersuchen sey, die in seiner Propstey belegenen Unterabtheilungen aufzufordern, die ihnen nöthige Anzahl von Exemplaren von hier abholen zu lassen. Dergestalt solle jede Unterabtheilung bei ihrer nächsten Generalversammlung sogleich an jedes effective Mitglied, bei Entrichtung seines Geldbeitrages, mit der Quittung auch Ein Exemplar des Generalberichts theilen; die etwa übrig bleibenden Exemplare würden der döbrptschen Comitát abzuliefern seyn.

Dagegen werden die resp. Comitäten der Hülfs: Bibelgesellschaften verantwortlich seyn, daß sämtliche bei ihnen eingestossene Geldbeiträge (nur mit Abzug der im Generalbericht anzuzeigenden nothwendigen Ausgaben für die Einrichtung der Gesellschaft selbst) sofort, bei Einsendung des Generalberichts, statutenmäßig, an den Schatzmeister Hn. Bürgermeister Linde, gegen dessen Quittung abgeliefert, und überhaupt keine

eigenmächtige Abweichung von den Statuten in irgend einem Stücke gestattet werde. Diese Gelder sind als öffentliches Eigenthum zu betrachten, dessen Verwaltung nur nach den bestätigten Gesetzen einer jeden Gesellschaft geschehen darf. Daher ist es rathsam, daß die Statuten bei jedesmaliger neuer Wahl der Comitats-Glieder vorgelesen werden, damit die neuen Mitglieder in Kenntniß derselben gesetzt werden. Die Bibelgesellschaft als solche kann für das bei ihr einfließende Geld keine anderen Bücher als Bibeln oder einzelne Theile der heil. Schrift anschaffen und austheilen. Dies ist ein Hauptgesetz, von dem man nicht abweichen darf, ohne sich einer Verletzung der Statuten schuldig zu machen. Nur auf diese Art ist die dörptsche Comitât im Stande, die allgemeine Berechnung der Hülfsmittel und Ausgaben der Gesellschaft richtig zu führen und die Kosten zu decken, welche der Abdruck und Einband 2c. der neuen Auflage des dörpt:ehstnischen Neuen Testaments erfordert.“

Auszug aus dem Protokoll der Comitats-Sitzung  
vom 1sten December 1820. §. II.

„Es wurde beschlossen: im Protokoll zu bemerken, daß Depots von Bibeln vorhanden wären bei dem Hn. Pastor Morik in Dorpat, bei dem Herrn Polizeimeister, Oberstlieutenant und Ritter v. Gessinsky, bei dem Herrn Pastor Wilde in Pillistser, (bei letzterem für reval:ehstnische Bibeln und Neue Test.), überdieß das Hauptdepot in Dorpat bei dem Factor desselben, Herrn Kirchennotâr Cossart.“

„In Rücksicht auf die Vorschläge der St. Petersburger Comitât zur größeren Verbreitung der heiligen Schrift, welche in dem Schreiben vom 31. August 1820 und in dem dasselbe begleitenden Memorial enthalten sind, wurde verfügt: im nächsten Generalbericht die Unterabtheilungen unserer Gesellschaft aufzufordern, daß sie, nach Maafgabe des bei ihnen herrschenden größeren oder geringeren Bedürfnisses, ein Depot von den gangbarsten Bibeln und Neuen Testamenten halten und es zu gehöriger Zeit immer ergänzen möchten, so daß wenigstens 1 Exemplar von Bibeln und Testamenten in den bei uns gewöhnlichen Sprachen für die Nachfrage stets vorhanden sey.“

Ebendas. S. I., e.

— Die Comitât beschloß ferner: Es solle in dem gedruckten Generalbericht auch bemerklich gemacht werden, daß die Protokoll: Auszüge der Comitâts: Sitzungen der Russischen Bibelgesellschaft, ihre Jahresberichte und andere Druckschriften, welche die St. Petersburger Comitât der hiesigen gefälligst zusendet, künftig ohne Begleitung einer besondern Anzeige den Unterabtheilungen mitgetheilt werden würden, in der ein: für allemal ausgesprochenen Absicht und Voraussetzung, daß die resp. Comitâten der Hülfsgesellschaften diese Mittheilungen bestmöglichst für die Beförderung des heiligen Zweckes ihrer Verbindungen in ihrem Wirkungskreise benutzen und sie zur Kenntniß ihrer Gesellschaft bringen mögen und werden."

## Die Bibliothek

unserer Abtheilung ist seit dem Druck des letzten Generalberichts (des sechsten), durch Geschenke der St. Petersburger Comitât vermehrt worden:

mit einem deutschen N. Test., kathol. Uebersetzung,  
dito dito luth. Uebersetzung.

mit einer Bibel in moldauischer Sprache.  
mit einem türkisch: armenischen Neuen Testament.

### Zum Verkauf

sind im Depot: Zimmer unserer Abtheilung (im Hause des Hn. Apothekers Wegener am Markte, eine Treppe hoch, bei dem Vorsteher des Depots, Kirchennotar Cossart), vorrâthig:

	das eingebundene Ex.
Deutsche Bibeln, luth. Uebers., zu	5 Rb.
Deutsche Neue Test., ebend.	2 — 50 Rp.
Slavonische Bibeln, in 8vo.	6 —
ebendieselben, in 4to	11 —
Französische Bibeln	10 —
Französische Neue Testamente	3 — 50 —
Das polnische Neue Testament	3 —
Das lithauisch: samogitische N. T.	5 —
Das N. T. in dorpthehnischer Mundart, sobald es fertig ist	2 — 30 —
Das N. T. in revalthehnischer Mundart	2 — 50 —
Die finnische Bibel	4 — 50 —
Die englische Bibel	10 —
Das englische N. T.	2 —

Die ganze Bibel in revalthehnischer Mundart, so wie das slavonische N. T. mit nebenstehender russischer Uebersetzung werden noch gedruckt.

## Verzeichniß

der Mitglieder der Dörpischen Abtheilung der  
Russischen Bibelgesellschaft.

## B.

- Herr Professor, Kollegienrath v. Pöhlendorff.  
— Pastor Bornwasser in Berro, Director d. Comitât.  
— Pastor Bornwasser zu Karolen.  
— Landrichter und Ritter von Brasch.  
— Pastor und Schulinspector Voubrig, Secretair  
der Comitât.

## C.

- Pastor Eisenhardt zu Kannapâh.  
— Professor, Kollegienrath v. Erdmann.  
— ——— v. Ewers, Director der  
Comitât.

## D.

- Förster.

## E.

- Kirchspielsrichter von Gavel.  
— Polizeimeister, Oberlieutenant und Ritter von  
Gessinsky.  
— Titulairrath von Glasenapp.

## F.

- Pastor Fehn zu Odenpâ.  
— Landgerichts-Secretair, Dr. Fehn, Director der  
Comitât.  
— Pastor Heller zu Rappin, Director der Comitât.

- Herr Professor, Hofrath v. Henzi, Dir. der Comitât.  
— Oberlehrer, Rath Herrmann, Secretair d. Comitât.

## G.

- Pastor von Jannau zu Harjel.

## H.

- Pastor Körber zu Wndau, Director der Comitât.

## I.

- Professor, Hofrath von Lampe.  
— Doktor Lehmann.  
— Oberpastor und Konsistorial-Assessor Lenz, Vice-  
Präsident der Comitât.

- Bürgermeister Linde, Schatzmeister der Comitât.  
— Landrath und Oberkirchen-Vorsteher v. Liphart,  
— Kammerjunker und Ritter v. Löwenstern.  
Fräulein Löwenwolde.

## M.

- Herr Pastor Marburg zu Naue.  
— Professor, Kollegien-R. u. Ritter v. Morgenstern.  
— Probst Moriz, Vice-Präsident der Comitât.  
— Pastor und Konsistorial-Assessor Moriz, Direc-  
tor der Comitât.  
— Ober-Konsistorial-Assessor, Pastor Masing zu Ceckz.  
— Pastor Masing zu Neuhausen.

## N.

- Kammerherr, Staatsrath, Baron Nolcken, Vice-  
Präsident der Comitât.  
— Landgerichts-Ass., Baron Nolcken, Dir. d. Comitât.  
— Pastor Nelkert zu Theal.

Herr Pastor Oldekop.

O.

P.

- Professor, Hofrath von Parrot.
- Prof., Staatsr. u. Ritter v. Parrot, Dir. d. Com.
- Pfandhalter Pegoschaff.
- Landrath von Piskohlkors.

R.

Fräulein von Reh binder.

Dörptscher Herr Gouvernements; Schulen; Direktor,  
Rath Rosenberger.

S.

Herr Pastor Sellheim zu Nüggen.

- Professor Senff, Direktor der Comitât.
- General; Superintendent und Präses des Livland.  
Ober; Consistorii, Dr. Sonntag.
- Pastor Spörer zu Kawelecht.
- — Steingrüber zu Randen.
- — Stockenberg zu Kamby.
- Professor, Kollegienrath v. Styr.

T.

— Pastor Temler zu Oberpahlen.

U.

— Geheimerath und Ritter, Baron Vietinghoff, ge-  
nannt Scheel.

V.

- Koll.; Secr., Lector v. Weyrauch.
  - Pastor Wilde zu Pillistser.
-